

Volpi, Italo. *Comunione e salvezza in S. Agostino. Una controversia durante il concilio di Trento e la rinascita scolastica.* (Mysterium. Theologicarum dissertationum series, moderatore Antonio Piolanti edita.) (148.) Romae 1954, Officium libri catholici — Catholic book agency.

Zwetsloot, Dr. Hugo, S. J. *Friedrich Spee und die Hexenprozesse. Die Stellung und Bedeutung der Cautio Criminalis in der Geschichte der Hexenverfolgungen.* (346.) Trier 1954, Paulinus-Verlag. Kart. DM 9.—.

Buchbesprechungen

Die Heilige Schrift des Alten Bundes. II. Band: Weisheitsbücher und Propheten. Herausgegeben von Pius Parsch. (1088.) Klosterneuburg bei Wien 1953, Bibelapostolat. Leinen geb. S 21.30, Geschenkausgabe S 31.30.

Genau so wie der I. Band des Alten Testaments ist auch dieser ein Segen für den deutschen Raum, da nun wirklich die gesamte Heilige Schrift in einer volkstümlichen Ausgabe und zu einem billigen Preise allen erreichbar ist. Alle, die guten Willens sind und nach der Lesung des Wortes Gottes verlangen, können sich diese preiswerte Ausgabe erwerben. Auch dieser II. Band ist besonders als Erinnerungsgeschenk (bei Firmung, Eheschließung oder bei sonstigen markanten Lebensereignissen) gedacht und hat eigens Raum für eine entsprechende Widmung.

Zum Inhalt, d. h. zur deutschen Übersetzung ist u. a. zu sagen, daß sie einwandfrei, ja teilweise ausgezeichnet ist. Der Versuch Schlögl's einer mehr metrischen (von Johannes Bauer revidierten) Übersetzung des Buches Isaias ist kühn und im großen und ganzen gelungen. Nur bleibt die Frage, ob beim lauten Vorlesen ein Lektor aus dem gewöhnlichen Volke wirklich „den Ton trifft“, und ob für das Volk, falls hie und da einmal ein Schauspieler oder sonst routinierter Rezitator das Wort Gottes in einer derart „gebundenen“ Rede vorträgt, der einfache Glanz des Göttlichen nicht verwischt und der gnadenvolle Eindruck abgeschwächt wird. Bisherige Erfahrungen diesbezüglich waren nicht ganz befriedigend. Auf jeden Fall dienen allzu häufige Verkürzungen (durch Apostrophe) um des Versmaßes willen wenig einer würdigen Wiedergabe göttlicher Reden. Vielleicht ist es doch möglich, bei einer späteren Neuauflage da manches zu ändern, z. B. wo es heißt (S. 576): „wie 'nen Strom“, oder weiter: „wie 'nen flutenden Fluß“. Warum sollte man nicht sagen dürfen: „wie einen Strom“? S. 276 steht zu lesen: „denn seit jeher wimmelt's von Zaub'ern“.

Abgesehen von diesen und ähnlichen Wünschen, wie z. B. nach einer einheitlich durchlaufenden Übersetzung, gibt es wohl für die Klosterneuburger Bibel nur den einen Wunsch, daß solch ein gesegnetes Werk eine wahre Massenverbreitung erfahre und Gott aufs neue zu reden beginne zu unserem deutschen Volke.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner

Leitgedanken der Bibel. Studien über Ausdruck und Entfaltung der Offenbarung. Von Jacques Guillet S. J. Aus dem Französischen übersetzt von P. Odilo Zurkinden, O. S. B. (308.) Luzern 1954, Verlag Räber & Cie. Geheftet sFr. 12.—, in Leinen sFr. 16.50, DM 15.80.

Es ist in letzter Zeit modern geworden, bestimmte Termini der Hl. Schrift zum Gegenstande von ausführlichen Abhandlungen und Dissertationen zu machen. Man schrieb über den Charisgedanken, über das Reich Gottes, über Metanoia; man untersuchte, was das Wort „glauben“ für einen vielfältigen Sinn haben kann. Guillet hat in seinen „Leitgedanken“ eine kleine Auslese von typischen Ideen geboten und zeigt in gewissenhafter Forschung das Wachsen dieser grundlegenden Begriffe und Termini und ihr Reifen bis zu ihrer Vollendung in Christus.

In sechs Kapiteln handelt das Buch über Exodus und Wüstenwanderung; über Gnade, Gerechtigkeit und Wahrheit; von der Sünde; von der Verdammung; von der Hoffnung; vom Odem Jahwes. Lauter hochaktuelle Themen. Sie wurden gewählt, um gewisse Perspektiven zu eröffnen. Da sie jedoch nur aus einer Überfülle ausgewählt sind, ist das Werk, wie der Autor selber sagt, „fragmentarisch“. Und trotz dieser bescheidenen Bemerkung Guillets muß man sagen, daß dem Werke doch eine staunenswerte Abrundung und Vollendung eignet. Denn der Versuch, der hier gestartet werden sollte, ist gelungen: der Autor will durch das Studium des hier ge-